

*Aus „Meyer's Konversations-Lexikon“ von 1894:*

**Dieppe** (spr. Diepp), Arrondissementshauptstadt im franz. Depart. Niederseine, an der Mündung des Flüsschens Arques in den Kanal, zwischen den Kreidefelsen der Küste gelegen, Knotenpunkt an der Westbahn, besteht aus der eigentlichen Stadt und der durch das Hafengebassin von ihr getrennten Fischervorstadt *L e P o l l e t*, wozu noch die Vorstadt *B a r r e* am Abhang eines Hügels im SW kommt. D. hat regelmässige Straßen, einen trefflichen, sehr sicheren Hafen von fast 10 m Wassertiefe, dessen Eingang ein von zwei Dämmen eingefasster, durch Batterien geschützter Kanal bildet, und welcher einen Vorhafen mit zwei Bassins sowie einen neuen Vorhafen mit zwei weiteren Bassins umfasst, ein die Stadt beherrschendes malerisches Schloss (von 1435) mit vier Türmen, eine schöne gotische Kirche (St. Jacques), ein Stadthaus mit Bibliothek (25.000 Bde.) und Museum, ein Theater, eine Statue des Seehelden Duquesne, gut besuchte Seebäder (mit Kasino) und (1891) 22.359 Einw., die Schiffbau, Schifffahrt, Fischfang, (Heringe, Makrelen und Stockfische), Austernzucht, Maschinen-, Tabak- und Spitzenfabrikation, Baumwollspinnerei, berühmte Schnitzerei (in Horn, Elfenbein und Buchsbaum) und einen bedeutenden Handel (besonders mit England) betreiben.

Von Dieppe gehen regelmässig Dampfboote nach New Haven und Grimsby in England. Auch ist die Stadt mit Rouen, Le Havre und Paris in Telephonverbindung. Dieppe hat ein College, eine Schifffahrts- und eine Spitzenschule und ist Sitz eines Handelstribunals und zahlreicher Konsulate, darunter eines deutschen.

Dieppe (wahrscheinlich von deep, „tief“) war anfangs ein Dorf, von wo Wilhelm der Eroberer 1066 nach England übersetzte; aus der Verschmelzung des alten Dorfes mit Boutheilles und Beotheville entstand die Stadt Dieppe, die schon damals dem Erzbischof von Rouen gehörte.

Der französische König Philipp August belagerte in seinem Streit mit Richard Löwenherz die Stadt und verbrannte alle Schiffe. Im 15. Jahrh. entriss Karl VII. Dieppe den Engländern, worauf Talbot es belagerte, aber durch den tapferen Dunois zum Weichen gebracht wurde. Seit der Mitte des 14. Jahrh. war Dieppe als See- und Handelsplatz berühmt und mächtig. Von hier aus wurde die Westküste Afrikas besucht und Petit-Dieppe an der Mündung des Gambia gegründet, auch nach Kanada ist man von hier aus zuerst gefahren und dasselbe für die Franzosen in Besitz genommen.

Die Blüte Dieppes litt durch die Auswanderung der Hugenotten und wurde durch das Bombardement der Engländer und Holländer, deren Flotte 1690 auf der Höhe von Dieppe von Tourville geschlagen worden war, am 22. und 23. Juli 1694 völlig vernichtet. Nach dem Rijswijker Frieden mussten die Einwohner ihre Häuser wieder aufbauen und zwar auf königlichen Befehl nach einem und demselben Stil, wodurch die Stadt ihre jetzige regelmässige Gestalt erhielt; aber die Blüte der Stadt konnte man nicht wieder hervorrufen, zumal Le Havres Konkurrenz erdrückend wirkte. Im deutsch-französischen Kriege wurde Dieppe vom General v. Manteuffel am 9. Dez. 1870 durch eine mobile Kolonne besetzt und blieb bis zum Sommer 1871 in der Gewalt der Deutschen.